

„Oberlippe lang, *Odontochila*-ähnlich; Vorderstirn in auffallend starkem Winkel gegen die Mittelstirn nach unten abgebogen; Pronotum länglich (nie „herzförmig“); Beine und Fühler meist unmetallisch braun-gelblich; Flügeldecken nie schwarz samtartig.“

Die hiermit neu zu schaffende „*Grandidieri*“-Gruppe wäre von der letztgenannten Gruppe nur dadurch zu unterscheiden, daß das Pronotum nicht parallel, sondern stark herzförmig und discoidal nicht quer gerunzelt ist. Beine und Fühler stets unmetallisch-gelblich.

In der Charakteristik der „*lurida-mimula-Kolbeana-Strachani*“-Gruppe (W. Horn, Genera Insectorum, *Cicindelinae*, p. 271) wäre einzuschließen, daß die zwei Vorder-Trochanteren in seltenen Ausnahmen ein fixiertes Haar tragen (*C. Sjöstedi* und ? *C. regina*), und daß Beine und Fühler fast nie unmetallisch-gelb sind (in letzterem Falle Pronotum schmal, parallel und nicht quer gerunzelt).

Ein neuer Rüssel nebst Bemerkungen über bekannte.

Von Vizepräsident R. Formánek in Boskowitz.

Otiorrhynchus auromaculatus n. sp.

Gestreckt, braunschwarz, die Fühler und Beine lebhaft rot, der Körper mit feinen, kurzen, den Untergrund nicht verdeckenden goldglänzenden Härchen und gleichfärbigen, auf dem Halsschild in eine schmale Mittelbinde verdichteten, auf den Flügeldecken makelartig gruppierten elliptischen Schuppen bedeckt, die Zwischenräume der Punktstreifen der Flügeldecken überdies mit wenig längeren, in einfachen Reihen geordneten, nur am Abfalle deutlich schief abstehenden hellen Haarborsten besetzt. Der Rüssel bedeutend länger als breit, seitlich bis zu den vorne offenen Fühlerfurchen konisch verengt, der Rücken vorne schmal dreieckig ausgerandet, hinter der Ausrandung tief eingedrückt, abgeflacht, die Seiten verrundet, zwischen den Insertionsstellen der Fühler fast nur halb so breit wie die in der Mitte tief eingestochene Stirn zwischen den großen, kreisrunden, gewölbten, vorragenden Augen, wie der Kopf fein, seicht, undicht punktiert. Die Fühler kräftig, der Schaft schwach gekrümmt, von der Basis bis zur Spitze gleichmäßig, ziemlich stark verdickt, die vorderen zwei Glieder der

Geißel gestreckt, das erste Glied etwa um die Hälfte kürzer als das zweite, die äußeren fünf kurz birnförmig, gleichbreit, in der Länge wenig differierend, die Keule lang, schmal, ihr erstes Glied konisch. Der Halsschild etwa um die Hälfte breiter als lang, der Länge und der Quere nach ziemlich stark gewölbt, in oder unmittelbar vor der Mitte am breitesten, zu dem gerade abgestutzten Vorderrande bedeutend stärker als zu dem leicht eingeschnürten Hinterrande verengt, mäßig stark, undicht gekörnt, die Körner ziemlich hoch, glänzend, pupilliert. Das Schildchen klein, dreieckig. Die Flügeldecken beim ♂ lang, beim ♀ kurz eiförmig, mit vollkommen verrundeten Schultern, flach gestreift, die Streifen tief, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die flach gewölbten Zwischenräume breiter als die Streifen, kräftig, einreihig gekörnt, die Körner stark abgeflacht. Die Beine kräftig, die Schenkel stark gekellt, fein scharf gezähnt, die Vorderschienen an der Spitze nach außen zwar schwach aber deutlich erweitert, das erste Tarsenglied gestreckt, das zweite schwach, das zweilappige dritte stark quer, die Klauen weit auseinanderstehend. — Länge: 8—9·5 mm. Armenien, ohne genauere Fundortsbezeichnung. Fünf Stücke in meiner Sammlung.

Mit *Cryphiphorus aurosparsus* Germ. (*Heinzli* Reitt.) verwandt, von demselben durch längeren und schmäleren Rüssel, breitere Stirn, kürzere, anders geformte Fühler, längeren und schmäleren, grob gekörnten Halsschild, merklich kürzere, beim ♂ seitlich fast parallele, beim ♀ auffallend breitere Flügeldecken, kräftigere Beine und andere Bekleidung des Körpers verschieden.

Wegen der geringeren Verbreiterung der Spitze der Vorderschienen könnte die Unterbringung des neuen Käfers auch in der Untergattung *Dorymerus* gesucht werden, wo ihm die Arten *squamosus* Mill. und *salicis* Ström. habituell am ähnlichsten sind. Bei denselben sind die Augen kräftiger gewölbt, die Fühler länger, zarter, alle Glieder der Geißel gestreckt, das zweite Glied zweimal so lang als das erste, die Körner des Halsschildes bedeutend feiner, die Flügeldecken bei beiden Geschlechtern gleich geformt, vom ersten Drittel nach rückwärts verengt, kräftiger, breiter gestreift, tiefer und stärker punktiert, die Schenkel stark gezähnt.

Myllocerus marmoratus Faust (Deutsche Ent. Zeitschr. 1897, 360) ändere ich wegen *M. marmoratus* Desbr. (Abeille 1873, 746) in *Fausti* um.

Lixus Albinae Form. (Wien. Ent. Ztg. 1925, 25) ist auf ein monströses Stück des *L. astrachanicus* Faust gegründet, ist daher als Synonym bei dieser Art zu führen.

Ceutorrhynchus Lukesi Tyl (Ent. Blätter 1914, p. 3, Fig. 3 und 4) ist mit *C. plumbellus* Schulze (Deutsche Entom. Zeitschr. 1898, 243) identisch. Der letztere stimmt bis auf die Art der Behaarung der Flügeldecken mit *C. tflaspis* Bris., welcher mir auch in einem Stücke aus Hyères, Coll. Brisout, vorliegt, vollkommen überein und wäre daher als Varietät bei dieser Art weiter zu führen. Bei der Stammform ist die Behaarung auf den Zwischenräumen der Punktstreifen der Flügeldecken in einfachen Reihen, bei *plumbellus* Schultze in regelmäßigen Doppelreihen geordnet. Der Käfer liegt mir aus Frankreich, Nieder-Österreich, Böhmen und Siebenbürgen vor.

In der Fauna Germanica 5. Bd., p. 167 stellt Reitter *Ceutorrhynchus similis* Bris. als Varietät zu *C. tflaspis* Bris. Der erstere Käfer ist zwar dem letzteren habituell ähnlich, von demselben jedoch durch den bedeutend längeren Rüssel, den kürzeren und breiteren, hinter dem aufgebogenen Vorderrande stark eingeschnürten, nicht gerinnten, sondern nur im apikalen Teile kurz eingedrückten Halschild, die unweit der Basis am breitesten, sodann zur Spitze kräftig verschmälerten, in den Streifen deutlich beschuppten Flügeldecken und durch die stark glänzende, bleifarbene Oberseite des Körpers auffallend verschieden.

Cathormiocerus validiscapus Rouget befand sich unter den unbestimmten Rüsslern des Dr. K. Flach in Aschaffenburg zahlreich aus Ulm, Württemberg, ist daher für Deutschland neu.

Xenotychius dalmatinus Penecke, beschrieben aus Mittel-Dalmatien, findet sich auch in Mostar, Konjica (Herzegovina), Elbasan (Albanien) und auf Korfu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Formanek [Formánek] Romuald

Artikel/Article: [Ein neuer Rübler nebst Bemerkungen über bekannte. 44-46](#)